

Kritischer Blick auf die Welt

Jahresausstellung Drei Künstler werden bei der „Südlichen“ im Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss ausgezeichnet. Stefanie Siering, Nina Schmidbauer und Bertram Schilling überzeugen mit gedankenreichen Arbeiten

VON KLAUS SCHMIDT

Oberstdorf Wir erfreuen uns an der Landschaft, preisen ihre Schönheit in Liedern und doch legen wir immer wieder Hand an, formen die Gegend nach unseren Bedürfnissen um. Wie vermissen der Mensch mit der Natur umgeht, zeigt Bertram Schilling aus Sonthofen überspitzt in kleinen Schwarz-Weiß-Collagen.



Bertram Schilling



Nina Keck-Schmidbauer



Stefanie Siering

Er zerschneidet Fotografien und setzt sie auf völlig andere Art zusammen. Für diese „Dekonstruktion und Neukonstruktion der Landschaft“ hat der Künstler, 1971 in Krummbach geboren und im Oberallgäu aufgewachsen, den Kunstpreis des Landkreises Oberallgäu erhalten.

Landrat Anton Klotz hat die mit 2000 Euro dotierte Auszeichnung zum Auftakt der „Südlichen“ überreicht, der Jahresausstellung der Bildenden Künstler des Landkreises Oberallgäu und der österreichischen Exklaven Jungholz und Kleinwalsertal. Sie präsentiert im Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss Arbeiten von 32 Bildenden Künstlern der Region. Diese wurden von einer Jury ausgewählt und dazu eingeladen, vier Werke ihrer Wahl zu zeigen.

Zwei weitere Arbeiten sind bei der Eröffnung dieser Jahresausstellung mit Preisen bedacht worden: Nina Keck-Schmidbauer aus Bad Hindelang, 1981 in Kempten geboren, hat für ihre Arbeit „Schein“ den mit 1500 Euro dotierten Preis „Ausblick“ des Allgäuer Überlandwerkes erhalten. Das Objekt sei kreativ, zukunftsorientiert und zeitlos, begründet Jürgen Herrmann vom Management der Firma, die Auswahl der Jury. Das Werk werfe grundlegende Fragen zur Selbster-



Die Collage „Oben“ von Bertram Schilling ist bei der „Südlichen“ mit dem Kunstpreis des Landkreises Oberallgäu ausgezeichnet worden (links). Daneben das ebenfalls preisgekrönte Objekt „Ausblick“ von Nina Keck-Schmidbauer. Fotos: Klaus Schmidt



Wissenswertes rund um „Die Südliche“

● **Konzept** Die Ausstellung veranstaltet die Kulturgemeinschaft Oberallgäu mit den Kommunen Immenstadt, Sonthofen und Oberstdorf. Eine Jury wählt die Künstler aus, die vier Werke zeigen dürfen. Die Ausstellung erinnert zudem an einen weitgehend vergessenen Künstler: Der „Historische Gast“ ist diesmal die Malerin Anna Jäger (1899 – 1981) aus Oberstdorf.

● **Weitere Preisverleihung** Am Freitag, 19. Oktober (18 Uhr) wird der Johann-Georg-Grimm-Preis des Fördervereins für Bildende Kunst Schwaben Süd vergeben. Dabei werden auch die Bilder im kleinen Format zum Thema „Freude“ präsentiert.

● **Diskussion** Eine Diskussion über Schrift im öffentlichen Raum gibt es am Sonntag, 28. Oktober, um 18 Uhr

(Veranstaltung des Architekturforums Allgäu).

● **Finissage** Die Ausstellung endet am Sonntag, 18. November, um 18 Uhr mit einer Finissage.

● **Öffnungszeiten** Die Ausstellung in der Villa Jauss in Oberstdorf ist geöffnet Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. (az)

kenntnis auf: Wer bin ich? Erkennen wir selbst, wie wir sind? Sind wir uns des Bildes bewusst, dass wir nach außen abgeben? Nina Keck-Schmidbauer hat in ihrer Arbeit drei unterschiedlich bearbeitete Harzquader wie Ziegelsteine einer Mauer

in einen strengen Eisenrahmen eingefügt. In die Harzquader ist Wachs eingeschlossen, das wie ein organisches Gebilde wirkt und das – je nach Art der Harzoberfläche – mehr oder weniger genau zu erkennen ist. Nachdenklich stimmen will auch

Stefanie Siering mit ihrer vierteiligen Arbeit „Kinderspiele“, welche die Sparkasse Allgäu mit dem „Ersten Ankauf“ gewürdigt hat. Die Künstlerin, 1965 in Berlin geboren und in Sonthofen aufgewachsen, erinnert darin mit Ball, Seil und Rei-

fen an einfache Spielzeuge und bewegungsintensive Freizeitvergnügen, die in einer zunehmend digitalen Welt verloren zu gehen drohen. So interpretiert Heribert Schwarz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Allgäu, das Werk, das künftig die Filiale in Sonthofen schmücken soll.

Auch andere Werke setzen sich in dieser Ausstellung kritisch mit unserer Zeit auseinander: Magnus Auffinger aus Gunzesried nimmt in kleinen, skurril überspitzten Figuren den Smartphone-Wahn auf die Schippe, der Menschen dazu verführt, immer und überall auf ihr Gerät zu schauen – und die reale Welt nicht mehr zu beachten.

Nic Albrecht aus Bad Hindelang stellt Ikonen der Spaßgesellschaft eine „Syrische Landschaft“ gegenüber, in der brutale Zerstörung im Fadenkreuz technisierter Waffen nur noch als undeutliches Farbenspiel zu erkennen ist. Hans Friedrich aus Waltenhofen kontrastiert üppiges, dicht gedrängtes Blattgrün mit dem uniformen Blau eines kalten Himmels und einem rot-weiß gemusterten Absperrband: Natur und Konstruktion reiben sich in seinen Bildern auf kunst- und fantasievolle Weise.

„Künstler sind Vorreiter“

„Künstler sind Vorreiter“, sagte Magdalena Willems-Pisarek, die das Organisationsteam der „Südlichen“ leitet. Die Malerin und promovierte Philosophiewissenschaftlerin, die in Wertach wohnt, erläuterte in ihrer Einführung den Ansatz der Ausstellung, möglichst viele aktuelle Strömungen zu zeigen. Eine Jury hatte dazu 32 Künstler eingeladen. Diese dürfen vier Werke eigener Wahl zeigen. So finden sich Werke arrivierter Meister wie des Holzschneiders Detlef Willand oder des Malers Arnulf Heimhofer neben Arbeiten von jungen, aufstrebenden Künstlern. In der Region lebende Meister sind ebenso vertreten wie solche, die abgewandert sind: etwa Jan Kolata, Professor für Malerei an der Technischen Universität Dortmund, oder Martin Stauffer, der in Linz lebt und der mit düsteren Studien von der Trostlosigkeit mancher Städte erzählt. So gibt es in dieser Werkschau viel zu entdecken und viele Anregungen zum Nachdenken. Fotos: Benjamin Liss

Daniela Bartha gibt den Ton an

Dirigentin ist die neue Allgäuer Kreis-Chorleiterin

Betzgau Daniela Bartha ist zur neuen Allgäuer Kreis-Chorleiterin berufen worden. Die Dirigentin hat das Amt von Monika Lichter-Resch übernommen. Das wurde auf der Jahresversammlung des Kreis-Chorverbands Allgäu in Betzigau bekannt; ihm gehören derzeit 48 Chöre mit insgesamt 1200 Mitgliedern an. Bartha betonte in ihrer Antrittsrede, dass sie die Verbindung der Leiter der einzelnen Chöre untereinander stärken möchte.

Bartha studierte Musik mit Hauptfach Klavier in den USA und schloss dort mit dem Master of Music ab. Mit einem weiteren Studium „Systematische Musikwissenschaften“ (Nebenfach Schulmusik) komplettierte sie ihre Ausbildung. Seit 2003 leitete sie im süddeutschen Raum mehrere Kirchenchöre. Seit 2013 gibt sie musikalisch den Ton bei der Sängergesellschaft Waltenhofen an und dirigiert seit Frühjahr 2018 auch den Männerchor Kimratshofen. (az)



Sie leitet musikalisch den Kreischorverband Allgäu: Daniela Bartha.

Archiv-Foto: Irmgard Rampp

Carmina Burana und Musik von Bernstein

Füssen Bei einem eigens arrangierten Crossover-Programm trifft Carl Orffs chorsymphonisches Werk „Carmina Burana“ am Sonntag, 21. Oktober, in Ludwigs Festspielhaus Füssen auf eine Bernstein-Hommage der „Klazz Brothers“. Im ersten Teil des Konzerts präsentieren unter Leitung von Mark Mast ein Ensemble aus Sänger- und Instrumentalisten, der Kinderchor und Chor der Bayerischen Philharmonie sowie das Percussion-Ensemble der Bayerischen Philharmonie die „Carmina Burana“ in einer Fassung für Klaviere und Percussionensemble. Im zweiten Teil spielen die swingenden Jazzer von „Klazz Brothers“ gemeinsam mit Musikern der Bayerischen Philharmonie Werke von Leonard Bernstein, der heute 100 Jahre alt geworden wäre. Beginn ist um 18 Uhr. Karten im Festspielhaus, Telefon 08362/50 77 777 sowie online: www.eventim.de (az)

Anmeldung für „Jugend musiziert“

Kempten Wer beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Jahr 2019 mitmachen möchte, hat noch bis zum 15. November Gelegenheit, sich anzumelden. Ausgeschrieben sind diesmal die Solokategorien Streichinstrumente, Akkordeon, Percussion, Mallets und Pop-Gesang; die Ensemblekategorien lauten Duo Klavier und ein Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupf-Ensemble, Harfen-Ensemble, Alte Musik und „Besondere Instrumente“.

„Jugend musiziert“ möchte zum gemeinsamen Musizieren anregen, der Wettbewerb bietet Musikerinnen und Musikern eine Bühne für den musikalischen Vergleich miteinander und die Beurteilung durch eine fachkundige Jury. Über die Teilnahmebedingungen informieren Musikschulen und das Internet: www.jugend-musiziert.org (az)

Münchner Symphoniker zieht es in den Westen

Kempten „Westwärts“ heißt das Programm, mit dem die Münchner Symphoniker am Sonntag, 21. Oktober, in die neue Saison der Kemptener Klassikbox starten. Chefdirigent Kevin John Edusei präsentiert mit seinen Musikerinnen und Musikern entsprechende Werke. Es erklingen Samuel Coleridge-Taylors Ballade für Orchester a-Moll (1898 komponiert), William Walton's Konzert für Violine und Orchester (1939) sowie Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 e-Moll, („Aus der Neuen Welt“, 1893). Violinistin des Abends ist die junge Koreanerin Fabiola Kim. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Karten gibt es bei unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55 und im Internet unter der Adresse www.allgaeuticket.de (az)

Diknu Schneeberger spielt im Jazzpoint

Wangen Das Diknu Schneeberger Trio gastiert am Freitag, 19. Oktober, im Jazzpoint Wangen (Schwarzer Hase Beutelsau). Der Gitarrist aus Wien sowie sein Vater Joschi Schneeberger am Bass und sein ehemaliger Lehrer Martin Spitzer mit der Rhythmusgitarre servieren ab 20.30 Uhr Gipsyjazz. Karten-Telefon: 07522/37 89. (az)

Kino für die Ohren

Konzert Glanzvoller Auftritt des Euregio-Blasorchesters mit vier Allgäuer Chören

VON RAINER SCHMID

Waltenhofen „Nessun dorma“ (Niemand schlafe!), rufen die Flöten, Klarinetten, Trompeten, Posaunen und Saxofone samt der Tuba den 1200 Besuchern in der proppenvollen Mehrzweckhalle Waltenhofen zu. Und das am strahlend hellen Sonntagnachmittag, beim Benefizkonzert des Euregio-Blasorchesters EBO, gemeinsam mit 130 Sängerinnen und Sängern aus vier Allgäuer Chören! Natürlich hat Johann Mosenbichler, der österreichische Zwei-Meter-Mann am Dirigentenpult, die weltberühmte Melodie aus Giacomo Puccinis Oper Turandot nicht wegen ihrer Worte ausgesucht. Sondern weil ihre stimmungsträchtige Weise die Bläserqualitäten des Auswahlorchesters so prächtig zum Erläutern bringt.

Ähnliche Talente birgt ja auch der „Chor der Gefangenen“ aus Giuseppe Verdis Oper Nabucco – jetzt allerdings speziell für die Frauen und Männer auf den abgestuften Rängen hinter dem riesigen Orchesterpodium: David Wiesners Cantoni-Chor von St. Anton in Kempten, sein Kirchenchor Dietmannsried sowie Eva Brunners Sulzberger „Zabander“-Chor und ihre Chorgemeinschaft Sankt Mang. Moderneres aus der Mitte des 20. Jahrhunderts bestimmt jedoch den Großteil des Gala-Programms. Original für Chor



Das sieht man selten: Ein Blasorchester tritt mit Sängern auf – in diesem Fall dirigiert von Johann Mosenbichler. Foto: Eddi Nothelfer

und Blasorchester geschrieben hat der New Yorker Soundtrack-Künstler Steven Melillo das Stück „After The Storm“: ein neuzeitliches Klanggewitter erregendster Dynamik, wie Drama und Krimi in Einem – großes Kino für die Ohren. „Spiel mir das Lied vom Tod“ und „Zwei glorreiche Halunken“ heißen die beiden Italo-Western von Sergio Leone mit dem Soundtrack von Ennio Morricone – raffiniert arrangiert für Bläser und Chor. Und wer da pfeifen kann auf der Bühne, der pfeift die Melodie mit. Spitzt jedenfalls mal den Mund.

Als „gereimten Unsinn“ hat Freddy Mercury freimütig den Text seiner „Bohemian Rhapsody“ einmal bezeichnet. Doch die poppige

Musik dazu zelebrieren die vier Chöre und das EBO unterm mitreißenden Dirigat des 59-jährigen Mosenbichler einfach hervorragend. Samt perfekt jaulender E-Gitarre eines Special Guest. Den Programmschluss macht ein Medley aus Leonard Bernsteins „West Side Story“. Makabren Witz versprüht darin das „I like to be in America“ der puerto-ricanischen Underdog-Sängergruppe: Damals wie auch auf heute bezogen hört das Publikum (hoffentlich!) den sarkastischen Humor dieser ironisch gebrochenen Textzeilen heraus.

„Könnt Ihr noch?“ ruft Mosenbichler seinen Musikern auf der Bühne dann launig zu – vor den obligaten zwei Zugaben: Rauschhaft

repetitiv, sphärisch sich steigernd das „Adiemus“ des walisischen Modekomponisten Karl Jenkins vom Jahr 2000 (40 Millionen CDs wurden verkauft). Sowie „Droben im hohen Süden“, der Schluss-Marsch des Allgäuer Trompeters und Komponisten Johannes Guggenmos – glanzvoll gesungen und geblasen. Freudig und dazu animiert klatschen die Zuhörer die letzten Takte mit.

Keiner davon lässt sich lumpen am Ausgang, wenn es ums Spenden für den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not unserer Zeitung geht. Es kamen insgesamt 8000 Euro zusammen – was sich die beiden Organisation nun fifty-fifty teilen können.